

SCHWEIZERISCHES
GENERALKONSULAT
IN WIEN

WIEN, III., PRINZ EUGENSTRASSE 9A
TELEPHON NR. B 52-0-76

den 12. Februar 1940.

AKTENZEICHEN
P.18/40/II/k.
Slowakei.

Streng vertraulich

M. Feldscher.

(Je faut, sans doute, demander à Berne et à Bruxelles ce qui se fait).

16/2. 16/2.

Herr Minister,

Ich beehre mich, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, dass letzten Samstag den 10. ds. Mts. nachmittags die Herren Raduz Radlinsky, Protokollchef im Aussenministerium in Pressburg und Bohdan Galvánek, im Namen des slowakischen Ministers für Auswärtige und Innere Angelegenheiten bei mir vorgesprochen und mich gebeten haben, ich möchte Ihnen mitteilen, dass die slowakische Regierung in allernächster Zeit die Absicht habe, in Bern eine diplomatische Vertretung zu errichten und einen Geschäftsträger zu entsenden.

Anlässlich eines diplomatischen Diner, welches kürzlich der spanische Geschäftsträger in Pressburg zu Ehren des Staatspräsidenten Tiso offerierte und zu welchem ich ebenfalls geladen war, gaben mir der Präsident und speziell der Aussenminister und auch der Wirtschaftsminister zu verstehen, dass die slowakische Regierung Wert auf die de jure Anerkennung durch die Schweiz lege und auch eine noch engere Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen mit unserem Lande begrüßen würde.

Herrn
Minister P. B o n n a,
Politisches Departement,
Abteilung für Auswärtiges,
B e r n .

ES WIRD GEBETEN: ANFRAGEN DAS RÜCKPORTO BEIZUFÜGEN.
UNSERE AKTENZEICHEN ZU WIEDERHOLEN.



Bis heute sei die slowakische Republik von 28 Staaten, sei es de jure oder de facto, anerkannt.

Es scheint mir, dass nun die in Rede stehende Demarche dem genannten Zwecke dienen soll. Zudem habe ich den Eindruck gewinnen können, dass die Slowakei nun versucht, den allzu starken deutschen Druck durch intensivere Beziehungen mit anderen Staaten zu mildern. Nebst der Schweiz möchte die Regierung mit anderen neutralen Staaten wie Belgien, Holland und Schweden engeren Kontakt herstellen.

Gegenwärtig sind Deutschland, Italien, Ungarn d.h. die Sowjetunion und Russland durch Gesandte, Rumänien und Spanien durch Geschäftsträger, und Jugoslawien durch einen diplomatischen Agenten vertreten. Eine Nunziatur soll demnächst errichtet werden. Bulgarien und Schweden besitzen Konsulate in Pressburg.

Seitens der slowakischen Regierung ist als Geschäftsträger in Bern der oberwähnte Herr Legationsrat Bohdan Galvének, Direktor der politischen Abteilung des Aussenministeriums in Aussicht genommen. Ein curriculum vitae dieses Herrn, das mir übergeben wurde, liegt hier bei.

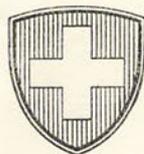
Im Hinblick darauf, dass die slowakische Regierung die Angelegenheit als dringlich erachtet, darf ich Sie bitten, mir Ihre Stellungnahme umgehend bekanntgeben

zu wollen.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung und Ergebenheit.

1 Beilage.

H. v. Saurig.



SITZUNG DES SCHWEIZERISCHEN BUNDESRATES

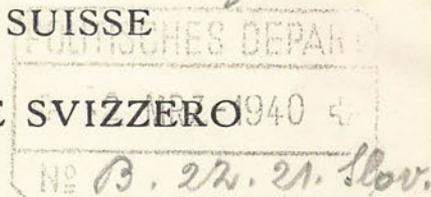
AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SÉANCE DU CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE

EXTRAIT DU PROCÈS-VERBAL

SEDUTA DEL CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO

ESTRATTO DEL PROCESSO VERBALE



Hr. Dr. Feldsch.
Akkreditierung einer diplomatischen
Vertretung der slowakischen
Republik beim Bundesrat.

Dienstag, 27. Februar 1940.

Politisches Departement. Antrag vom 26. Februar 1940.

Mit einer Note des slowakischen Aussenministeriums vom 14. März 1939 wurde die Schweiz eingeladen, den neugeschaffenen slowakischen Staat anzuerkennen. In Ausführung eines Beschlusses des Bundesrates vom 14. April 1939 hat das Politische Departement sich darauf beschränkt, den Empfang der Note zu bestätigen und gleichzeitig zu bemerken, dass es mit dem slowakischen Aussenministerium gern in direkte Beziehungen treten werde. Wenn somit von einer formellen Anerkennung des neuen Staatswesens auch Umgang genommen wurde, so muss doch in dieser Antwort eine stillschweigende Anerkennung erblickt werden.

In den folgenden Monaten fanden zwischen einer schweizerischen und einer slowakischen Delegation Verhandlungen über ein Verrechnungs- und Kompensationsabkommen statt, die am 15. Juli 1939 in Bratislava (Pressburg) zum Abschluss einer Vereinbarung führten, welcher der Bundesrat mit Beschluss vom 19. Juli v. J. zustimmte.

Die slowakische Regierung hat nunmehr durch die Herren Raduz Radlinsky, Protokollchef im Aussenministerium in Pressburg, und Bohdan Galvanek, Legationsrat im slowakischen Aussenministerium, gegenüber dem schweizer. Generalkonsul in Wien mündlich die Absicht bekanntgegeben, in allernächster Zeit in Bern eine diplomatische Vertretung zu errichten und zu diesem Zwecke einen Geschäftsträger zu entsenden. Einen gleichartigen Schritt hat der slowakische Gesandte Cernak in Berlin beim dortigen schweizer. Gesandten unternommen.

Mit der Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen der Schweiz und der Slowakei wird von letzterer die Absicht verfolgt, die rechtliche Anerkennung der slowakischen Republik durch die Schweiz und eine engere Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen herbeizuführen. Bis heute sollen 28 Staaten de facto oder de jure die Anerkennung ausgesprochen haben. Alle Nachbarstaaten und Italien haben die Slowakei ausdrücklich de jure anerkannt. Die Regierung in Pressburg versucht nun anscheinend die Unabhängigkeit des slowakischen Staates auch durch Herbeiführung offizieller Beziehungen zu andern Staaten zu stärken und zu dokumentieren.

Gegenüber dem Begehren der slowakischen Regierung ist vom schweizerischen Standpunkt aus abzuwägen, welchen Interessen in der Frage der Herstellung diplomatischer Beziehungen massgebende Bedeutung zukommt. An sich wäre wohl kein schweizerisches Bedürfnis vorhanden, über den jetzigen Zustand hinauszugehen, nachdem auf wirtschaftlichem Gebiet eine Regelung erfolgt ist und der Verrechnungsverkehr sich in normalen Bahnen abwickelt. Auch dürfte der Bestand des neuen Staatswesens noch nicht völlig sichergestellt sein und in weitem Masse von dem Ausgang des Krieges zwischen Deutschland und den Westmächten abhängen.

Demgegenüber ist aber zu bedenken, dass eine Ablehnung des Begehrens von der Regierung in Pressburg zweifellos als ein unfreund-

licher Akt angesehen würde und den schweizerisch-slowakischen Beziehungen abträglich sein könnte. Die wirtschaftlichen Interessen der Schweiz in der Slowakei sind nicht unbeträchtlich, wie folgende Zahlen dartun:

Seit 24. Juli 1939 betragen im Verrechnungsverkehr die Einzahlungen bei der schweizer. Nationalbank zugunsten slowakischer Gläubiger Fr. 2'426'447,

die Einzahlungen an die slowak. Nationalbank zugunsten schweizer. Gläubiger Fr. 927'631,

die Auszahlungen an schweizerische Gläubiger Fr. 805'932;

daneben sind in einem Umfang von Fr. 535'000 Privat-Kompensationen bewilligt und z.T. auch durchgeführt worden.

Die bei der Verrechnungsstelle angemeldeten Einzelforderungen schweizerischer Gläubiger gegenüber slowakischen Schuldern betragen Kc 82'000'000 plus 8'400'000 Schweizerfranken. Die bei der Bankiervereinigung angemeldeten Titelforderungen schweizerischer Gläubiger belaufen sich auf 5'150'000 Fr.

Es dürfte nun sicherlich auch von den Westmächten und den hinter ihnen stehenden tschechoslowakischen Kreisen gut verstanden werden, wenn die Schweiz die in Frage stehenden wirtschaftlichen Beziehungen nicht ohne Not gefährden lässt, namentlich wenn dabei von ihr vermieden wird, ein besonderes Entgegenkommen gegenüber der slowakischen Regierung zu bekunden und einen schweizerischen diplomatischen Vertreter in Pressburg zu akkreditieren. Das soll nun aber nicht geschehen und die slowakische Regierung wird sich damit begnügen müssen, die rechtliche Anerkennung durch die Schweiz allein aus der Tatsache der Zulassung eines slowakischen diplomatischen Vertreters in Bern abzuleiten. Die Wahrnehmung der schweizerischen Interessen in der Slowakei soll wie bisher auf direktem Wege bzw. durch die offiziöse Vermittlung des schweizer. Generalkonsuls in Wien besorgt werden.

Seitens der slowakischen Regierung ist als Geschäftsträger in Bern Herr Legationsrat Bohdan Galvanek, Leiter der Politischen Abteilung des Aussenministeriums, in Aussicht genommen. Herr Dr. Galvanek ist am 9. November 1903 in der Slowakei geboren. Er hat in Prag, Pressburg, Nancy, Lyon und Paris studiert, mit der Erwerbung des Doktorgrades der Universität Pressburg und des "licencié ès lettres" der Universität Sorbonne seine Studien abgeschlossen, war von 1934 bis 1939 als Beamter des Tschechoslowakischen Unterrichtsministeriums tätig und besorgt seit 1939 im slowakischen Aussenministerium die politischen Angelegenheiten. Er ist verheiratet mit Eleonore geb. Janowska.

Das Politische Departement stellt auf Grund dieser Erwägungen den Antrag und der Rat b e s c h l i e s s t :

Das Politische Departement wird ermächtigt, die slowakische Regierung wissen zu lassen, dass der Bundesrat Herrn Legationsrat Bohdan Galvanek das nachgesuchte Agrément als Geschäftsträger erteile.

Protokollauszug ans Politische Departement 3 Expl. zum Vollzug und ans Volkswirtschaftsdepartement zur Kenntnis.

Für getreuen Auszug,
Der Protokollführer:

